

# FANG DEN HAIDER



Schulmaterial zum Film von Nathalie Borgers

## **INHALTSVERZEICHNIS**

Vorwort   Impressum.....	3
Stab.....	4
Synopsis.....	5
Nathalie Borgers über FANG DEN HAIDER.....	6
Heimat   Menschen & Ressourcen.....	8
Populismus   FPÖ & Charisma.....	12
FACT SHEET   Jörg Haider und einige seiner Lebensmenschen.....	15
Hypo Untersuchungskommission   Hypo U-Ausschuss.....	19
Inszenierung   Kamera   Musik.....	22
Arbeitsaufgaben.....	23
Nathalie Borgers   Biografie, Filmografie.....	26
Ergänzungen   Material und Literatur.....	29

## VORWORT

*„Die Hypo bildet die Defizite unserer Gesellschaft ab. Versäumnisse bei Aufsicht und Politik, Oberflächlichkeit, Probleme-Ignorieren, Aufsichtsräte, die Tischvorlagen nicht verstehen, weil sie auf Englisch sind: Das war die Mischung.“*  
(Rolf Holub im Interview mit „der Standard“)

Die Mischung macht Nathalie Borgers Film zu etwas Besonderem. Die Regisseurin reist mit *Fang den Haider* in die Welt Jörg Haiders und hinterfragt dabei auch kritisch die Rolle aller anderen Parteien in Bezug auf den kometenhaften Aufstieg und beginnenden Imageverfall des berühmten österreichischen Politikers. Sie interviewt Freunde, Familie, Begleiter und Kontrahenten. Am Schluss fängt sie für uns einige Facetten von Haider ein; der Prozess der Aufarbeitung ist aber längst nicht abgeschlossen.

Die einführenden Texte zum Film sind als Diskussionsanregung und zur Information für PädagogInnen gedacht. Die anschließenden Fragen und Übungen richten sich an die SchülerInnen. Das *Fact Sheet* soll den PädagogInnen einen schnellen Überblick zu den wichtigsten Fakten zu Jörg Haider und seinem Umfeld geben.

*Lisz Hirn*

## IMPRESSUM

*Text & Redaktion*

Dr. Lisz Hirn, [lisz.hirn@gmx.at](mailto:lisz.hirn@gmx.at)

*Das Material ist für die schulische und außerschulische Bildung ab Klasse 10/16 Jahre und die Erwachsenenbildung gedacht.*

*Fächer*

Geschichte & Sozialkunde, Politische Bildung, Geographie & Wirtschaftskunde, Ethik, Psychologie & Philosophie, Deutsch, Mathematik; geeignet für die außerschulische Bildung

*Themen*

Österreichische und internationale Politik, politische Verantwortung und Redlichkeit, Macht, Finanzmarkt, Schuld(-en) und Sühne, Persönlichkeitsentwicklung, Verführung und Charisma, Verantwortung der medialen Berichterstattung, Recht und Gerechtigkeit;

*Herausgeber, Medieninhaber, Bildquellen*

Filmladen Filmverleih

Mariahilferstraße 58/7, 1070 Wien

Tel: 01/523 43 62-0

[office@filmladen.at](mailto:office@filmladen.at)

*Pressebetreuung*

Mahnaz Tischeh, apomat

## **STAB | FANG DEN HAIDER**

Regie: Nathalie Borgers

Buch: Nathalie Borgers

Kamera: Helmut Wimmer

Schnitt: Elke Groen

Ton: Bruno Pisek

Musik: Thierry Zaboitzeff

Sounddesign: Birgit Obkircher

Produzent: Kurt Mayer

Produktion: kurt mayer film, ma.ja.de filmproduktion

Der Film entstand mit Unterstützung von: Filmfonds Wien,  
Österreichisches Filminstitut, Filmstandort Austria und Media

## SYNOPSIS

Jörg Haider, ehemaliger Parteichef der Freiheitlichen Partei Österreichs, verunglückt bei einem Autounfall im Jahr 2008. Er war der Erste in Europa, der eine rechtsgerichtete Partei in eine europäischen Regierung gebracht hat. FANG DEN HAIDER ist eine subjektive Reise durch politische, traditionelle, familiäre und emotionale Welten. Der Film versucht einen Einblick in die wirkliche Person Haiders, abseits seiner widersprüchlichen Person, seiner Ziele und Strategien zu geben, und jene illusionären und betrügerischen politisch-populistischen Methoden, die sich seither in ganz Europa etabliert haben, aufzuzeigen.



Quelle: Fang den Haider

FANG DEN HAIDER ist ein Roadmovie, das einen Blick hinter die Fassade wirft, die hintersten Täler Kärntens bereist, um Haiders ehemalige UnterstützerInnen und KollegInnen zu treffen und das Umfeld das ihn formte, sowie die volkstümlichen Traditionen, die er förderte, zu ergründen.

## **Nathalie Borgers über FANG DEN HAIDER**

*Man weiß nie, was einem begegnet, wenn man sich auf eine Reise begibt.*

Damit einem Dinge begegnen und man Informationen bekommt, muss man oft hartnäckig sein, eine Verbindung aufbauen. Viele Aufnahmen habe ich nur deshalb bekommen, weil ich den interviewten Personen viel Zeit und Aufmerksamkeit gegeben habe, ein Grundvertrauen aufgebaut habe. So gelangen mir einige außergewöhnliche Blicke in Jörg Haiders Welt. Nicht so angenehm war eine Begegnung mit einer Frau am Ulrichsberg. Die begann gegen Ende der Zeremonien gegen uns zu hetzen, beschimpfte uns als VerräterInnen. Kamera hatten wir zu diesem Zeitpunkt leider keine an.

*Jörg Haiders Welt ist einfach: Wir und die anderen.*

Mein Eindruck war, dass Jörg Haider nicht nur ausländerfeindlich war, sondern irgendwie gegen alle feindlich - weil er eigentlich nur für sich war. Es scheint widersprüchlich, dass er es so geliebt hat, unter Menschen zu sein. Diesen Eindruck haben mir WeggefährterInnen bestätigt, u.a. Peter Westenthaler. Der war sehr redefreudig und damals auch noch nicht vor Gericht. Seine Offenheit vor der Kamera war verblüffend! Und ein toller Schauspieler.

*Ich hatte den Ausländervorteil.*

Ich bin mir sicher, dass mir viele Türen beim Filmen geöffnet wurden, weil ich Ausländerin bin. Einer Österreicherin hätte man nie soviel anvertraut. Sie reden anders mit dir, weil sie denken, dass du AusländerIn bist. Dabei lebe ich schon so lange in Wien.

*Ich hätte den Film zu Jörg Haiders Lebzeiten nicht gedreht.*

Dafür gibt es einen einfachen Grund: Ich hätte ihm keine Plattform geben wollen. Ich bin davon überzeugt, er hätte den Film positiv für sich nutzen können. Er war sehr geschickt mit solchen Dingen.

*Seine Strategie? Probleme personalisieren.*

PopulistInnen beherrschen die Strategie, Probleme zu personalisieren. Nicht die Migration ist das Problem, sondern die MigrantInnen, nicht die Arbeitslosigkeit ist das Problem, sondern die Arbeitslosen usw. Auf das aufmerksam zu machen, war mir ein Anliegen. Ich wünsche mir, dass in Schulen darüber diskutiert wird, dass oft Menschen mit Problemen identifiziert werden. Die Idee ist einfach: Man findet Menschen, die man als böse, als Parasiten identifiziert. Dann rettet man die anderen vor diesen. Voilà. PopulistInnen kreieren Angst. Auch die Angst, man könnte selbst einmal in eine dieser Kategorien rutschen.

*Geschenke sind verdächtig.*

Haider brauchte viel Geld. Und woher kam das viele Geld? Von einer kleinen Kärntner Landesbank namens *Hypo Alpe Adria*. Da wurden auch viele Geschenke ausgeteilt und niemand wusste, warum man

eigentlich beschenkt wurde, denn man hatte ja eigentlich gar nichts getan. Sie sollten sich schon fragen, wenn Sie Geschenke kriegen, warum Sie die kriegen? Ich glaube, Haider's Charisma hat ihm viel geholfen. Einige KärntnerInnen sind Haider noch immer dankbar für das, was er Kärnten Gutes gebracht hat. Für mich ist das erstaunlich! Wie kann man ihm nach allem ernsthaft noch „Landeshauptmann der Herzen“ nennen. Haider stand für Unbestechlichkeit und für das Aufdecken von Proporz. Nun stellt sich sechs Jahre später heraus, dass das Gegenteil der Fall war. Viele der „Buberl“ aus seiner Partei müssen sich heute vor Gericht verantworten.



Quelle: Filmladen

*Es war schwierig, diesen Film zu machen.*

Glücklicherweise war ich nie allein und hatte ein Team um mich. Als gebürtige Belgierin spreche ich zwar ein passables Deutsch, doch wenn jemand Dialekt spricht, dann verstehe ich nicht alles. Erst bei der erneuten Sichtung habe ich dann oft alles ganz verstanden, was gesagt wurde. Auch die Vorbereitungszeit war lange. Womit ich nicht gerechnet habe, dass die Fertigstellung sechs Monate länger als geplant dauern würde. Zu alledem kam hinzu, dass man sich nicht im weltoffensten Milieu bewegt. Teilweise war es mir schon unangenehm. Auch, einige unangenehme Szenen immer und immer wieder während der Fertigstellung des Films ansehen zu müssen. Ich würde wirklich hoffen, dass die Menschen sich politisch mehr einsetzen und auch im täglichen Leben beobachten und wach bleiben, was im eigenen Land passiert. Auch Versprechen gegenüber sollten sie vorsichtig bleiben, weil, wenn jemand etwas verspricht, so will er bzw. sie später etwas dafür.



Quelle: Filmladen

### ***Österreichs ungeliebte Geschichte***

Im Interview zwischen Altbundeskanzler Dr. Franz Vranitzky und Nathalie Borgers, welches nicht im Film vorkommt, erzählt er, warum er lieber auf Abstand zu Haider blieb: „Der Nationalsozialismus in den 1930er Jahren ist in Österreich mindestens so schnell gewachsen wie in Deutschland, wenn nicht in einigen Fällen schneller. Und ich wusste, dass dieses kleine Land, dieses Überbleibsel aus der großen Österreichisch-Ungarischen Monarchie, auch verwundbar war, und warum sollte ich es noch mehr verwundbar machen, in dem ich den Aspekt, den Teilaspekt, eines ohnehin nicht guten Rufes verstärke, in dem ich so jemanden in die Regierung nehme. Also auch das war für mich ein Beweggrund. ...Es gibt interessante politische und politologische Untersuchungen aus welchen klar hervorgeht, dass etwa die Freiheitliche Partei aus Österreich und zwar nicht nur in der Zeit des Haider, auch danach in der Zeit des Strache, dass sie immer eine Mutation durchmachen von Täter zum Opfer. Das heißt sie zetteln etwas an. Sie nehmen jemand unter Beschuss. Werden dann zum Beispiel gerichtlich verfolgt, oder sie werden medial kritisiert. Drehen das dann um, und sagen: Wir werden immer angegriffen. Obwohl sie den Grund dazu geliefert haben, angegriffen zu werden. Oder, wenn sie, beispielsweise, bei Gericht verurteilt werden, dann ist das mit großer Sicherheit die Politjustiz, eventuell die linke Politjustiz. Das sind Muster, die bei diesen rechtspopulistischen Parteien gang und gäbe sind.“ Auch die problematische Vergangenheit ist immer wieder Thema in der FPÖ und am Beginn von Haiders Aufstieg. „Die, die aus dem Nationalsozialismus kamen, und aus verschiedenen Wehrmachtformationen. Die haben in dem viel



jüngeren Haider eine Speerspitze gesehen. Um ihre Partei, die ja als deutschnationale Partei im Geiste gegründet wurde, um dieses deutschnationale Element mit der Speerspitze Haider zurückzuerobern," so Vranitzky.

### ***Aufstieg in der Heimat***

Zwischen Juni und September 1986 gab es aber eine Revolution innerhalb der Freiheitlichen Partei, bei der dieser liberale Flügel in den Hintergrund gedrängt wurde. „Und der Deutschnationale, das deutschnationale Element, in der Person des Jörg Haider, gewann die Oberhand, kam zurück und gewann die Oberhand. Und dann war dieser legendäre Parteitag dieser Freiheitlichen im September 1986 in Innsbruck. Ah, und an diesem Parteitag wurde Steger ziemlich rüde und brutal abgewählt, entfernt. Und Haider wurde zum neuen Parteiobmann gewählt. Für mich entstand dann die Frage, jetzt habe ich einen Koalitionspartner, der ein ganz anderer geworden ist [Haider statt Steger], zu der Zeit, als ich die Regierung übernahm. Und dann habe ich mich entschlossen, und meine Partei dazu gewonnen und überzeugt, diese Koalition mit der Freiheitlichen Partei unter einem Obmann Jörg Haider nicht mehr fortzusetzen.“ Haiders Handschlagqualität ließ stets zu wünschen übrig, betont Vranitzky. Ab diesem Zeitpunkt war Haider aus der österreichischen Politik aber nicht mehr wegzudenken.



Quelle: Filmladen

### ***Haider und die Frauen***

Nicht nur Männer, sondern auch Frauen befanden sich in Jörg Haiders Gefolge. So u.a. die „starke“ Mutter, die Schwester Ursula Haubner, seine politische Ziehmutter Kriemhild Trattinig, seine Ehefrau Claudia Haider, Dr. Susanne Riess-Passer als einziges

„Mäderl“ in der Buberlpartie und Dr. Heide Schmidt, seine in Ungnade gefallene Bundespräsidentenskandidatin. Die einen holen ihn in die Politik, bauen ihn auf und stützen ihn, die anderen holt Haider selbst an die Spitze. Er gilt als der politische „Ziehvater“ Susanne Riess-Passers. Die ist schließlich eine weitere Frau, die aufgrund eines persönlichen Zerwürfnisses mit Haider aus Partei und Politik scheidet. Eine andere ist Kriemhild Trattnig. Nathalie Borgers besucht Haiders politische „Ziehmutter“ in Kärnten, ohne die Haiders Karriere anders verlaufen wäre. Sie fasst so weit Vertrauen zum Filmteam, dass sie nicht nur über Haider spricht, sondern sogar ein Kärntnerlied zum Besten gibt.

Nathalie Borgers: „Ich wollte eigentlich wissen, ob Jörg Haider sich von den Grundwerten der FPÖ entfernt hat, oder wie schätzen sie das ein?“

Kriemhild Trattnig: „Seine Entwicklung ist sagenhaft eigentlich. Er hat einen Tag so gesprochen, am nächsten Tag anders. Oder von mir aus, eine Woche so, oder einen Monat so und den nächsten Monat wieder anders.“

Haiders Ambivalenz in Beziehungen, in welcher Hinsicht auch immer, macht ihn schwer einschätzbar – sowohl für die Medien, als auch für die regierenden Parteien. Was möchte Haider eigentlich erreichen?

### **Österreich den ÖsterreicherInnen?**

Jörg Haider wollte gerne internationale Anerkennung bekommen, mitregieren. Warum ihm das nicht gelang, obgleich die Wahlergebnisse seiner Partei ständig stiegen? Auf diese Frage antwortet Altbundeskanzler Vranitzky erklärend, dass „... in einer Zeit, in der wir die Grenzen aufmachen, in der wir, in der die halbe Welt sich umarmt, einer, „Österreich den Österreichern“ sagt. Also das war schon, so zu sagen, die Kehrseite dessen, was ich, und was meine Freunde und Mitkämpfer politisch wollten. Und das führte ja auch dazu, dass die Freiheitliche Partei, in den meisten Regierungsstuben Europas, gar nicht zu reden von USA, ja, nicht wirklich präsent waren. Kaum jemand, der sich aus Regierungsebene mit ihnen beschäftigt hat. Was wieder dazu geführt hat, dass hat den Haider ja wieder geärgert, dass er sich einige ausgesucht hat, um sehr wohl seinen internationalen Stellenwert zu unterstreichen, es wurden halt dann so Leute wie Saddam Hussein und Gaddafi. Und wenig Andere.“ Nicht die Politik hätte Haider, sondern Haider sich selbst ausgegrenzt.

### **Von Kärnten nach Wien und retour**

In die Regierung kam Jörg Haider nie. 1999 kehrte er wieder als Landeshauptmann nach Kärnten zurück. Freilich blieb er mit einem Fuß in der österreichischen Bundespolitik. Warum das so passiert ist, weiß Rolf Holub (Grüne) zu berichten, der von 2010 bis 2012 den Untersuchungsausschuss des Kärntner Landtages zur Causa *Hypo*

*Alpe Adria* leitete und den Verkauf an die *Bayerische Landesbank* untersuchte: „Schüssel hat Haider in sein Kinderzimmer Kärnten gesperrt, damit er im Wohnzimmer nichts kaputt macht, und ins Kinderzimmer hat niemand hineingeschaut. Nicht einmal, als die Ortstafeln verrückt wurden: Da hab ich den Bundespräsidenten gebeten, das Bundesheer zu holen – denn bei meiner Verfassung bin ich ganz puristisch. Aber es ist nichts geschehen. Es hatte ja niemand Lust, sich mit ihm anzulegen. Haider hat absichtlich Grenzen überschritten, die Meute zum Heulen gebracht und all das mit Entertainment vermischt – und schon wieder hatte er die Coverseite im News.“

### ***Widerstand und Spaltung***

Nach der Wahlniederlage bei den niederösterreichischen Gemeinderatswahlen am 6. März 2005 will Haider eine Neugründung der FPÖ als „lässige, flotte und junge“ Partei. Er selbst will „im Notfall“ auch wieder die Führung übernehmen. Haiders Vorschlag findet nicht nur Zustimmung. Innerparteilich gibt es zwei Lager, das andere ist für Heinz-Christian Strache. Haider nützt die Gunst der Stunde und gibt am 4. April 2005 die Gründung der neuen Partei BZÖ bekannt, von der er erster Vorsitzender wird. Bei der Nationalratswahl im Oktober 2006 schafft das BZÖ den Einzug in den Nationalrat, aber nur aufgrund der Stimmen aus Kärnten. In sämtlichen anderen Bundesländern bleibt das BZÖ unter der für den Einzug in den Nationalrat notwendigen 4 Prozent-Grenze. Mit diesem Ergebnis kehrt Haider 2008 offiziell in die Bundespolitik zurück und gibt bekannt, künftig als Spitzenkandidat des BZÖ anzutreten, ein etwaiges Mandat aber zugunsten des Landeshauptmann-Posten abgeben zu wollen.

*Bearbeiten Sie die folgende Fragen in der Kleingruppe und diskutieren Sie die Ergebnisse anschließend im Plenum.*

1. Was bedeutet der Begriff „Heimat“? Versuchen Sie, eine möglichst umfassende Definition zu finden und geben Sie auch Beispiele für „Heimat“ an.
2. Gibt es denselben Begriff auch in anderen Sprachen z.B. im Französischen, Englischen? Recherchieren Sie u.a. im Internet.
3. Diskutieren Sie im Plenum über die problematische Bedeutung des Begriffs „Heimat“. So impliziert „Heimat“ einen Ort, an dem ich mich daheim fühle, aber andere sich aus z.B. ideologischen/politischen/religiösen Gründen nicht daheim fühlen dürfen/können/wollen...



Quelle: Filmladen

Populismus lässt sich nicht leicht definieren. Populismus bezeichnet im Allgemeinen eine Politik, die sich volksnah gibt und die Emotionen, Vorurteile und Ängste der Bevölkerung für eigene Zwecke nutzt, vor allem um höhere Wahlanteile zu erhalten. PopulistInnen stellen sich oft als jene PolitikerInnen dar, die Tabuthemen aufgreifen und in direktem Kontakt mit den BürgerInnen stehen. Haider gibt sich von Anfang an volksnah. Er ist ein Politiker zum Angreifen, der das Bad in der Menge liebt und weiß, wie mensch Stimmen für sich gewinnt. Haider ist erfolgreich, weil er von Anfang an Populist ist. Einer mit einem scheinbar einfachen, aber schwammigen Programm: Österreich den ÖsterreicherInnen.

### ***FPÖ - Heimat als Programm***

Die Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ) ist - laut Wikipedia - eine rechtspopulistische Partei in Österreich, die im Nationalrat, in allen neun Landtagen und vielen Gemeinderäten vertreten ist. Im In- und Ausland wird ihr ein Naheverhältnis zum Rechtsextremismus attestiert. Haider übernimmt 1986 nach einer Kampfabstimmung auf dem Parteitag in Innsbruck die Führung der FPÖ. Die SPÖ unter Bundeskanzler Vranitzky beendet daraufhin die Koalition mit der FPÖ. Nun wendet sich die FPÖ verstärkt an eine neue Klientel, die im traditionell sozialistisch wählenden Arbeitermilieu angesiedelt ist. Der enorme Aufschwung erreicht bei der Nationalratswahl 1999 seinen Höhepunkt. Die FPÖ ist jetzt mit 26,9% zweitstärkste Partei im Land. 2000 übernimmt eine Koalition aus ÖVP und FPÖ unter der Führung von Bundeskanzler Wolfgang Schüssel (ÖVP) die Regierung - und das „Mäderl“ Susanne Riess-Passer stellt die FPÖ-

Vizekanzlerin. Die Regierungsbeteiligung der FPÖ ruft nicht nur heftige Kritik, sondern auch innenpolitisch u.a. Sanktionen der übrigen 14 EU-Staaten gegen die österreichische Bundesregierung hervor. Nach mehreren Skandalen und Affären folgt ein großer Stimmenverlust der FPÖ.

### **Das BZÖ als „bessere FPÖ“**

Am 4. April 2005 gibt die bisherige Spitze der FPÖ, darunter die bisherige Bundesparteiobfrau Ursula Haubner, Vizekanzler Hubert Gorbach samt Jörg Haider ihren Übertritt in eine neugegründete Partei namens *Bündnis Zukunft Österreich* (BZÖ) bekannt. Die weitere Zukunft der FPÖ scheint aber nur für kurze Zeit ungewiss. Am 23. April 2005 wird Heinz-Christian Strache mit überwältigender Mehrheit zum neuen Parteiobmann gewählt. Er erlangt seitdem vor allem durch seine auffälligen, auch vermehrt in sozialen Medien stattfindenden und von Kritikern der FPÖ als fremdenfeindlich eingestuften Wahlkampagnen auch international Bekanntheit. Am 29.9.2013 interviewt Nathalie Borgers den großen „Stimmenzugewinner“ der Nationalratswahl 2013, den FPÖ-Klubobmann Strache, vor dem Parlamentsgebäude.

Nathalie Borgers: „Herr Strache, einige Fragen, ganz schnell.

Warum, glauben Sie, konnte die FPÖ heute so stark zulegen?“

HC Strache: „Weil wir in vielen Bereichen heute die glaubwürdige sozialverantwortliche Partei sind in Österreich, die für eine Gerechtigkeit steht, aber auch für Entlastung der kleineren und mittleren Einkommensschichten, die nicht wegsieht bei den vielen Problemen einer Rekordarbeitslosigkeit, einer Rekordarmutsentwicklung, aber auch einer Rekordsteuer- und Gebührenbelastung in Österreich.“

Mit Haider hat Strache nichts gemein. Das sagt zumindest Strache, wenn er gefragt wird. Aber auch Strache profitiert von dem, was mensch Charisma nennt. Umgangssprachlich wird damit das „gewisse Etwas“ gemeint, das mensch braucht, um andere anzuziehen und in eine gewünschte Richtung zu beeinflussen.

### **Das „freiheitliche“ Charisma**

Rolf Holub, „grüner“ Kärntner Landesrat, beschreibt Haiders Charisma wie folgt: „Haider ist im Gegensatz zu allen anderen Politikern in die Welt gegangen und hat mit den Leuten geredet. Er hat ihnen die Hand gegeben und so alle begnadigt: Wenn der König kommt und seinem Untertanen die Hand reicht, sagt er im Subtext: Du wirst nicht hingerichtet – und du kriegst noch 100 Euro Teuerungsausgleich. Das war zwar von oben herab, aber die Menschen sind reihenweise angestanden um die 100 Euro zu holen und Jörg Haiders Hand zu bekommen. Im Winter, in Zweierreihen, in der Bahnhofstraße in Klagenfurt.“

*Erarbeiten Sie in der Kleingruppe folgende Fragen und diskutieren Sie anschließend im Plenum:*

1. Fassen Sie kurz zusammen, was Sie bisher über die FPÖ erfahren haben. Was haben Sie gelesen/gehört/gesehen?
2. Recherchieren Sie in Kleingruppen die aktuellen Medienberichte. Wie tritt die FPÖ in den Medien auf? Bzw. welches Bild zeichnen die Medien von der FPÖ?
3. Was bedeutet der Begriff „Charisma“? Kennen Sie Menschen, die Sie als charismatisch bezeichnen würden. Wenn ja, warum?
4. Diskutieren Sie im Plenum, was der Ausdruck „es braucht einen starken Mann an der Spitze“ bei Ihnen auslöst. Warum ist dieser Ausdruck besonders bedenklich bzw. besonders wirksam in manchen medialen Wahlkampfkampagnen?

## **FACT SHEET | Jörg Haider und einige seiner Lebensmenschen**

### **Jörg Haider**

Geboren am 26. Jänner 1950 in Goisern, Oberösterreich und gestorben am 11. Oktober 2008 in Lambichl, Gemeinde Köttmannsdorf, Kärnten. Haider war ein österreichischer Politiker des sogenannten dritten Lagers. Haider war zwischen 1971 und 1975 Bundesobmann des Rings Freiheitlicher Jugend und von 1986 bis 2000 Vorsitzender der Freiheitlichen Partei Österreichs (FPÖ). Im April 2005 spalteten sich unter seiner Federführung zahlreiche Funktionäre von der FPÖ ab und gründeten die Partei Bündnis Zukunft Österreich (BZÖ). Er war von 1989 bis 1991 sowie von 1999 bis zu seinem Tod Landeshauptmann von Kärnten.

### **Die „Buberlpartie“ - Haiders Lebensmenschen**

*„Er ist der Führer eines homoerotischen Männerbunds und arbeitet bewusst mit homophilen Codes, natürlich ohne sich wirklich als homosexuell zu bekennen.“*

*(Elfriede Jelinek, IN: Berliner Morgenpost, 27.2.2000)*

„Buberlpartie“ ist eine Bezeichnung für eine Gruppe von ehemals jungen österreichischen Politikern, die während der Zeit des politischen Aufstiegs von Jörg Haider (1986 bis 1999) dessen engsten Kreis bildeten. Mehrere von Haiders engsten Gefährten kamen mit dem Gesetz in Konflikt, hatten sich vor Gericht zu verantworten und wurden zu Haftstrafen verurteilt. Als es nach der Nationalratswahl in Österreich 1999 zur Bildung der Bundesregierung Schüssel I, der ersten schwarz-blauen Koalition, kam, wurde diese von Bundespräsident Thomas Klestil nur widerwillig angelobt. Laut dem NZZ-Korrespondenten Charles Ritterband „sah das mangelhaft informierte Ausland schon die Rückkehr des Faschismus in Österreich“ drohen. Stattdessen kam es nach einem oft kolportierten Kunstwort von Armin Thurnher zum „Feschismus“. Statt eines Rückfalls in dunkle Zeiten konstatierte Ritterband einen politischen Frühling und eine umfangreiche politische Korruption. Österreichische Kommentatoren sprachen teilweise von einer Bananenrepublik, einem Selbstbedienungsladen für Politiker und Aufsteiger aus der Provinz. Der Ausdruck „Buberl“ spielt mit homoerotischen Anklängen auf die fast reine Männergruppe an. Die Buberl kamen nicht aus dem Parteiapparat, sondern aus dem unmittelbaren Umfeld Haiders. Sie waren eher unpolitisch und nicht auf eine Ideologie festgelegt. Als weibliche Ausnahme galt unter anderem Susanne Riess-Passer, die aber wie Heinz-Christian Strache eher dem traditionellen Parteiapparat der Freiheitlichen beziehungsweise dem Dritten Lager entstammte. Die Buberl trugen zum jugendlichen Erscheinungsbild der Partei und deren Erfolg in den späten 1980er und 1990er Jahren bei und profitierten in Folge durch das Erreichen hoher Partei- und Regierungsämter. Der Buberlpartie wurden u.a. Gernot Rumpold, Peter Westenthaler, Walter Meischberger und Karl-Heinz Grasser zugerechnet. Im Rahmen von Interessenskonflikten kam es immer

wieder zwischen Mitgliedern der Buberlpartie und Haider zu Brüchen und Wiederannäherungen.

*Erarbeiten Sie die folgenden Fragen über das mediale Bild der „Buberlpartie“:*

1. Aus welchem Grund hat sich der Name „Buberlpartie“ für die Männer aus dem engen Kreis Jörg Haiders etabliert?
2. Suchen Sie sich zwei Namen aus dem *Fact Sheet* und recherchieren Sie diese im Internet. Welche aktuellen Zeitungsartikel finden Sie?
3. Diskutieren Sie im Plenum inwiefern (intime) Freundschaften das politische System günstig bzw. ungünstig beeinflussen können. Halten Sie die Ergebnisse in Stichworten fest.
4. Lesen Sie die nachstehenden Kurzbeschreibungen der „Lebensmenschen“ durch. Finden Sie Gemeinsamkeiten der beschriebenen Personen.

### **Stefan Petzner**

Der Letzte wird der Erste sein. Zumindest der Erste, der den Ausdruck „Lebensmensch“ nach Haiders Unfalltod salonfähig gemacht hat. Er selbst musste kurz darauf – auch aufgrund dieses emotionalen Statements vor laufenden Kameras – den Klubobmann-Posten an Josef Bucher abgeben. Nun hatte Petzner auf einen Schlag nicht nur seinen „Lebensmenschen Jörg Haider“, sondern auch seinen Posten verloren. Petzner war von 2008 bis zum 1. Oktober 2013 Abgeordneter des BZÖ im Nationalrat und dessen stellvertretender Klubobmann. Nach Haiders Unfalltod wurde Petzner vom Parteivorstand des BZÖ am 12. Oktober 2008 einstimmig zum neuen Parteichef nominiert. Er tritt für die Eigenständigkeit seiner Partei und gegen eine Vereinigung mit der FPÖ ein. Als erstes Ziel nannte er das Verhindern einer Neuaufgabe der rot-schwarzen Koalition in Österreich. Dieses zu erreichen, traute Petzner Landesobmann Josef Bucher nicht zu und forderte dessen Rücktritt. Letzteres hatte Petzners Ausschließung aus dem BZÖ am 1. Oktober 2013 zur Folge. Offizielle Begründung: „Parteischädigendes Verhalten“.

### **Gernot Rumpold**

Der Kärntner kam als 21-jähriger im Jahre 1979 erstmals in Kontakt mit Haider. Über einen Tankstellenbesitzer lernte er den eben in den Nationalrat gekommenen Jungpolitiker kennen und bekannte sich um drei Uhr in der Früh auf dieser Tankstelle im Gurktal zur Parteimitgliedschaft. „Bis dahin war ich unpolitisch“, sagt Rumpold von sich. Etwas später erzählte ihm Haider, dass in Kärnten etwas bewegt werden müsse und er die Leute brauche, weil die Partei kein Geld hätte. Rumpold gründete mit anderen den Klub 3, einen Jugendclub, der Parteiwerbung betrieb. Was Rumpold dabei gut fand, war das Gefühl der Zusammengehörigkeit, das entstand. Rumpold war von 1984 bis 1986 Landesgeschäftsführer der FPÖ Kärnten und von 1990 bis 1996 Bundesgeschäftsführer der FPÖ. Später profitierte er durch seine Werbefirmen von der Beschaffung



der Eurofighter durch die Bundesregierung. Er erhielt Aufträge aus dem Umfeld der Herstellerfirma EADS. Haider hingegen gab sich als erklärter Eurofighter-Gegner, schwenkte aber später auf eine Pro-Linie um. Rumpold führte die Werbekampagnen für das neu gegründete BZÖ.

Am 9. August 2013 wurde Rumpold in der sogenannten Telekom-Austria-Affäre wegen Beitrags zur Untreue zu drei Jahren unbedingter Haft verurteilt. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

### **Walter Meischberger**

Im Jahr 1987 traf Haider, zu diesem Zeitpunkt bereits Parteiobmann der FPÖ, auf den 28-jährigen damaligen Tankstellenpächter Walter Meischberger. Er machte Meischberger zunächst zum Ortsgruppenobmann der FPÖ in Kematen in Tirol. Ein Jahr später wurde Meischberger Landesgeneralsekretär der FPÖ Tirol, wieder ein Jahr später Bundesgeschäftsführer und 1990 Bundesgeneralsekretär. Im April 1989 wurde er jüngster Abgeordneter der zweiten Republik im Bundesrat und zog 1990 in den österreichischen Nationalrat ein, wo er ab 1995 stellvertretender Klubobmann war.

Anfang 1999 wurde Meischberger letztinstanzlich wegen Anstiftung zur Steuerhinterziehung verurteilt. Auf öffentlichen Druck hin legte er im Februar 1999 sein Mandat nieder, kurz bevor Haider in Kärnten eine Landtagswahl zu schlagen hatte. Nach dem Mandatsverzicht einiger Abgeordneter wäre Meischberger im April desselben Jahres auf der Liste der FPÖ wieder in den Nationalrat eingezogen, doch noch vor der Angelobung wurde er aus der FPÖ ausgeschlossen. Er trat vom Mandat zurück, soll dafür jedoch von der FPÖ 2,5 Millionen Schilling (181.682 Euro) in Form eines Überbringersparbuchs erhalten haben. Meischberger war in den folgenden Jahren mit seiner Werbefirma in der Privatwirtschaft tätig und in zahlreiche Affären (BUWOG, Tetron, Terminal Tower) verwickelt. Laut Staatsanwaltschaft soll er von zahlreichen Privatisierungen profitiert haben, die sein Freund Karl-Heinz Grasser als Finanzminister auf den Weg brachte.

### **Peter Westenthaler**

Westenthaler wurde 1988 als 20-Jähriger von Jörg Haider auf einer Wahlveranstaltung entdeckt. Er begann daraufhin als freier Mitarbeiter im FPÖ-Parlamentsklub. Wie er selbst ausführte, engagierte er sich aus Bewunderung für Haider bei der FPÖ. Im nächsten Jahr wurde er hauptamtlicher Pressereferent des FPÖ-Parlamentklubs (bis 1991), 1990 zum Obmann des Wiener Rings Freiheitlicher Jugend. In dieser Zeit nahm Westenthaler Heinz Christian Strache nicht auf, da er ihm zu rechtslastig war. Im Jahr 1991 zog er in den Wiener Gemeinderat ein (bis 1999) und wurde im gleichen Jahr Sekretär des damaligen Bundesparteičhfs Haider (bis 1993). Westenthaler wurde Haiders Mann fürs Grobe, erledigte unangenehme politische Arbeit, attackierte politische Gegner und verteidigte seinen Parteičhfe. 1996 wurde Westenthaler Leiter des neu installierten Kommunikationsbüros und mit 28 Jahren

Generalsekretär der FPÖ (bis 1999). Als Herbert Scheibner in die Regierung eintrat, übernahm er dessen Posten als Klubobmann und arbeitete intensiv mit seinem ÖVP-Pendant Andreas Khol zusammen. Zu diesem Zeitpunkt legte Westenthaler seinen bisherigen Stil ab und wandelte sich zum sachorientierten Politiker. 2000 wurde er stellvertretender Bundesparteioobmann.

Im Oktober 2000 gab es erste Hinweise, dass er bei Haider in Ungnade gefallen war, und im FP-Klub regte sich erstmals im Juli 2001 Kritik an ihm wegen seiner ORF-Politik. Auch Haider entzog ihm damals das Vertrauen und attackierte ihn. Im Februar 2002 wurde Westenthaler entgegen allen Vermutungen auf einer Krisensitzung in seinem Amt bestätigt.

Infolge des von Haider mitgetragenen so genannten „Putsches von Knittelfeld“ im Jahr 2002 trat Westenthaler von seinen Ämtern zurück. 2006 kehrte er zu Haider und dessen neuer Partei BZÖ zurück und übernahm den Posten als Bündnisobmann und Spitzenkandidat.

Am 29. Juli 2008 wurde Westenthaler wegen Falschaussage zu neun Monaten bedingter Haft verurteilt. Das Urteil wurde nach einem Berufungsverfahren am 18. Juni 2009 auf sechs Monate bedingter Haft reduziert und ist rechtskräftig.

### **Karl-Heinz Grasser**

Grasser brachte es während Haiders Zeit als Klubobmann im Nationalrat mit nur 25 Jahren zum Landeshauptmannstellvertreter Kärntens. Nach vorsichtiger Kritik an Haiders Führungsstil kam es 1998 zum ersten Bruch. Grasser wechselte zum Industriekonzern Magna. Haider holte ihn im Jahr 2000 im Zuge der Regierungsbildung als Finanzminister zurück. Infolge des „Putsches von Knittelfeld“ im Jahr 2002 trat Karl-Heinz Grasser, wie Westenthaler, von seinem Amt zurück. Er wandte sich der ÖVP zu und wurde von dieser als „parteiunabhängiger“ Finanzminister bestellt.

Gegen Grasser laufen zahlreiche Verfahren wegen Verdachts auf Amtsmissbrauch und Bruch des Amtsgeheimnisses, sowie wegen Verdachts auf Untreue und Steuerhinterziehung.

## HYPO UNTERSUCHUNGSKOMMISSION | Hypo U-Ausschuss

Es war einmal eine kleine Kärntner Landesbank namens Hypo Alpe Adria, die zu große Ambitionen hatte. Haider finanzierte mit ihr die KärntnerInnen im großen Stil und beteiligte das Land Kärnten an der Bank, bis die finanziellen Grenzen erreicht waren. „Faule“ Kredite im Osten und „fahrlässige“ Entscheidungen des Managements verschlimmerten die finanzielle Situation der Bank, bis schließlich der Bank (und Kärnten) die Pleite ins Haus stand. Und trotzdem „[...] ging vorerst alles gut. Die Bayern kauften die Bank, [Tilo] Berlin machte seinen fetten Schnitt, Haider überrumpelte seine politischen Gegner und VP-Chef Martinz hielt still. Dann kam der U-Ausschuss, Haider wurde geladen – und log.“ So fasst der unlängst verstorbene Enthüllungsjournalist Kurt Kuch die Affäre um die Hypo Alpe Adria in seinem Buch *Land der Diebe* zusammen. Damit ist es freilich nicht getan und die Geschichte um die kleine Kärntner Bank längst nicht abgeschlossen.



Quelle: Filmladen

2014, lang nach Haiders Tod, hat die Aufarbeitung erst richtig begonnen – und die wird dauern. Es gibt viele Dinge zu klären: Wieso hatte eine kleine Bank wie die Hypo Alpe Adria plötzlich so ehrgeizige Pläne, am internationalen Finanzmarkt mitzumischen? Wer profitierte vom fulminanten Aufstieg der Hypo und wieso wurde gegen alle Vernunft die hohe Verschuldung Kärntens in Kauf genommen? Und am Ende bleibt noch die Frage: Haben die damaligen Verantwortlichen in der österreichischen Finanzpolitik die Notverstaatlichung mit bestem Wissen und Gewissen beschlossen oder gab es „persönliche“ Interessen, die ihre Entscheidungen beeinflusst haben? Ergebnis des Bankendesasters sind ein Haufen Schulden und ein kleines Bundesland im Ausnahmezustand.

Die Bundesregierung hat mit Ministerratsbeschluss vom 25. März 2014 auf Antrag des Bundeskanzlers sowie des Vizekanzlers und Bundesministers für Finanzen beschlossen, zur umfassenden und transparenten Aufklärung der Vorkommnisse im Zusammenhang mit der Hypo Alpe-Adria-Bank International AG eine unabhängige Untersuchungskommission unter der Leitung der ehemaligen Präsidentin des Obersten Gerichtshofes, Hon.-Prof. Dr. Irmgard Griss einzusetzen. Hier ist nun ein Auszug aus dem Kurzbericht:

*„Die Vorkommnisse rund um die HGAA (Hypo Group Alpe Adria) sind von Fehlentwicklungen und Fehlleistungen auf Landes- und auf Bundesebene gekennzeichnet. Die rasante Expansion der Bank war nur durch die Landeshaftung möglich, ohne dass das Land Kärnten die damit verbundenen Verpflichtungen hätte erfüllen können. Die verantwortlichen Entscheidungsträger des Bundes unterließen es nach Offenbarwerden der krisenhaften Entwicklung der Bank, die notwendigen Informationen angemessen aufzubereiten, die rechtlichen Rahmenbedingungen ausreichend zu prüfen und strategisch vorzugehen, indem Alternativszenarien entwickelt und darauf aufbauend Entscheidungen getroffen wurden. Das begann damit, dass das Land Kärnten die Landeshaftung für die Verbindlichkeiten von Hypo Bank International (HBInt) und Hypo Bank Austria (HBA) trotz der Expansion im Ausland aufrecht hielt. Das Land haftete damit für eine Bank, deren Management die Geschäftschancen im südosteuropäischen Raum zu nützen versuchte, ohne dass sie über die notwendigen Risikomanagementsysteme und Kontrolleinrichtungen verfügt hätte. Es ist nicht erkennbar, dass Abschlussprüfer, Bankenaufsicht oder das Land Kärnten (die Kärntner Landesholding) die ihnen offenstehenden Möglichkeiten in einem ausreichenden Maß genützt hätten, um auf eine Begrenzung der Risiken hinzuwirken. Das setzte sich mit der Entscheidung des Bundes fort, alle Anteile an der HBInt zu kaufen, ohne Alternativszenarien ausreichend geprüft und in eine Verhandlungsstrategie umgesetzt zu haben. Und es endete – bezogen auf den Untersuchungszeitraum – mit einer fehlenden Strategie für die Zeit nach der Verstaatlichung: Das Beihilfeverfahren wurde nicht mit dem notwendigen Einsatz betrieben; die Entscheidung über eine Bad Bank wurde aus sachfremden Motiven hinausgeschoben; die Aufarbeitung der Vergangenheit wurde zum Selbstzweck. Vor diesem Hintergrund ist dem Land Kärnten anzulasten, mit dem Aufrechterhalten der Landeshaftung eine risikoreiche Expansion im Ausland trotz unzureichender Controlling und Risikomanagement-Einrichtungen ermöglicht zu haben. Gegenüber dem Bund ist festzuhalten, dass die Verstaatlichung nicht als „Notverstaatlichung“ bezeichnet werden kann, weil sie – jedenfalls in ihrer Ausgestaltung – keinesfalls alternativlos war. Dem Bund kann auch nicht zugebilligt werden, dass er seine Entscheidungen als Alleineigentümer der HBInt zum Wohle der Bank und der Allgemeinheit getroffen hat.“*

*Lesen Sie den Bericht zuerst gemeinsam durch, danach nochmals alleine und versuchen Sie folgende Fragen zu beantworten.*

1. Warum wurde die Hypo Untersuchungskommission eingesetzt?
2. Zu welchen Ergebnissen kommt der Abschlussbericht?  
Wer bzw. welche Organisationen sind laut Bericht zur Verantwortung zu ziehen?

### ***HYPO U-Ausschuss***

Seit 8. April 2015 läuft der Hypo U-Ausschuss, der klären soll, was und wer gewusst hat und wie viel die Politik wissen musste. Das womöglich größte Finanzverbrechen der 2. Republik um die Hypo Alpe Adria wird in einem eigenen Untersuchungsausschuss genau durchleuchtet. Abgeordnete, Parlamentspräsidentin Doris Bures sowie VerfahrensanwältInnen und VerfahrensrichterInnen beschäftigen sich in den nächsten Monaten intensiv mit dem Fall. Der erste Teil der Untersuchung befasst sich mit der Aufsichtstätigkeit der Organe des Bundes bzw. des Finanzministeriums in der Zeit ab dem Jahr 2000, als die Landeshaftungen des Bundeslandes Kärnten aus dem Ruder liefen. Ein weiteres Thema wird die Notverstaatlichung der Hypo am 14. Dezember 2009 sein, bei der Bankeninteressen die Entscheidungen der Nationalbank und des Finanzministerium im besonderen Ausmaß beeinflusst haben könnten.

### ***Was kann mensch vom U-Ausschuss erwarten?***

Diese Frage kann Werner Kogler beantworten, der seit Februar 2015 Fraktionsführer der Grünen im parlamentarischen Untersuchungsausschuss zum Thema Hypo Alpe Adria ist. Kogler meint, „dass die Effekte dieser Untersuchungen viel Steuergeld zurückholen. Weil Aufklärung dazu führt, dass die Zuständigen in der Aufsicht künftig die Banken genau prüfen werden. Insbesondere, wenn die Banken sich um Staatsgeld angestellt haben. Dass die Investoren besser überlegen, wo sie ihr Geld hinschieben. Das Zweite ist: Wir haben die Aufsichtsinstitutionen - die Nationalbank und die Finanzmarktaufsicht, die in Zukunft mit noch wichtigeren Aufgaben betraut sein werden. Wir brauchen sie vor allem in einem funktionierenden Zusammenspiel. Da kann man einen großen Beitrag leisten, indem man die Schwachstellen aufzeigt. Ich hoffe es gelingt uns zu beweisen, dass es auch für die Investoren unverantwortlich unvorsichtig war, sich auf diese Haftungen zu verlassen. Das geht in die Jahre 2004 bis 2007 zurück, da wären jetzt die 10-jährigen Anleihen zurückzuzahlen. Jetzt gibt es aber einen Zahlungsstopp.“

## **INSZENIERUNG | Kamera und Musik**

### **Allgemeine Information zur Kameraarbeit**

Ohne Kameraarbeit gibt es keinen Film. Um die richtige Stimmung bei den ZuseherInnen zu erzeugen, werden einige Tricks angewendet. So vermitteln langsame Bewegungen bekanntlich Ruhe und ermöglichen es den ZuschauerInnen, sich stärker auf den Dialog zu konzentrieren. Schnelle Bewegungen erhöhen hingegen die Dynamik und erzeugen Spannung. Weiter kommt es darauf an, ob es sich um einen fiktionalen Film oder einen Dokumentarfilm wie FANG DEN HAIDER handelt.

Ein Dokumentarfilm befasst sich mit tatsächlichem Geschehen. Die AkteurInnen sind reale Personen, die interviewt werden, und nicht bezahlte SchauspielerInnen.

*Diskutieren Sie mit Ihren SchülerInnen den Stil und die Stimmung des Films.*

1. Welchen Eindruck haben die Bilder auf Sie gemacht?
2. Inwiefern unterscheidet sich ein Dokumentarfilm optisch von einem Spielfilm?
3. Haben Sie Bilder bzw. Szenen gesehen, die Sie schon kennen? War etwas ganz Neues dabei? Wenn ja, was?

### **Allgemeine Informationen zur Filmmusik**

Die eingesetzte Filmmusik beeinflusst zu einem großen Teil das Filmerleben und ist oft der erste Hinweis auf das Milieu, in dem der Film spielt. Sie kann Stimmungen verstärken, in eine bestimmte Richtung lenken oder auch in krassem Gegensatz zu den gezeigten Bildern stehen. Realmusik ist die im Rahmen der Handlung eingespielte Musik, da sie die Personen im Film selbst wahrnehmen, wirkt sie authentischer als Filmmusik.

*Diskutieren Sie in der Klasse, wie die Musik auf die SchülerInnen gewirkt hat.*

1. Beschreiben Sie die Art der Musik. Was fanden Sie an der Musik speziell?
2. Wieso meinen Sie, dass Musik in diesem Film sparsam eingesetzt wurde?
3. Was für eine Stimmung hat die Musik bei Ihnen erzeugt? Erinnern Sie sich z.B. an den Einsatz der volkstümlichen Musik (z.B. Kärntner Lieder). ZU welchem Zweck hat die Regisseurin die volkstümliche Musik im Film eingesetzt?

## **ARBEITSAUFGABEN**

Folgende Aufgaben sind - auch fächerübergreifend - für den Unterricht ab der 10. Schulstufe gedacht. Sie verzichten bewusst auf die Kenntnis von Texten, was den Rahmen der Lehrpläne meist überschreiten bzw. zeitlich überfordern würde und können als Einzel- oder als Gruppenaufgaben erarbeitet werden. Moderne Medien sollen als Ergänzung zu Zeitungsberichten und dem Schulmaterial in die Recherche einbezogen werden.

### **VOR DEM FILM**

*Einzelarbeit, Gruppenarbeit & Diskussion im Plenum*

#### **Fang den Haider**

1. Betrachten Sie gemeinsam das Plakat zum Film FANG DEN HAIDER und sehen Sie sich gemeinsam den Trailer zum Film an:  
(<https://www.youtube.com/watch?v=Rr5ZTrgdBiA>)
2. Assoziieren Sie spontan Ihre Erwartungen an den Film. Was ist Ihr erster Eindruck?
3. Gehen Sie gemeinsam mit den SchülerInnen das *Fact Sheet|Jörg Haider* durch. Lassen sie die SchülerInnen in Kleingruppen die passenden Fragen zu den bereitstehenden Informationen finden. (In welchem Bundesland ist Jörg Haider geboren? Ab wann stand JH an der Spitze der FPÖ? u.Ä.)
4. Lassen Sie die Kleingruppe einen Text zur politischen Landschaft in Österreich verfassen. Welche Parteien gibt es bzw. gibt es jetzt nicht mehr? Welche politischen Positionen fallen ihnen spontan ein und welche PolitikerInnen besetzen derzeit diese Positionen?

#### **Populismus**

1. Was versteht man generell unter „Heimat“? Was unter „Populismus“?
2. Googeln Sie das Wort „Populismus“? Welche Artikel finden Sie zu dem Thema? Welche Definition auf Wikipedia, welche im Duden?
3. Welche Funktion hat Populismus für die Politik? (Mobilisierung, Gemeinschaftsgefühl...)
4. Diskutieren Sie im Plenum, ob und welche Gefahren Populismus mit sich bringt und versuchen Sie aktuelle Beispiele für Populismus zu finden.
5. Diskutieren Sie, welche Menschenbilder im Rahmen politischer Parteien aktuell transportiert werden (Ausländer-Inländer, Rechte-Linke...). Was fällt Ihnen auf?
6. Recherchieren Sie das Wahlprogramm der FPÖ unter Jörg Haider in Kleingruppen, das im Nationalratswahlkampf 1999 vertreten wurde. Diskutieren Sie das Wahlprogramm im Plenum. Vergleichen Sie dieses Programm mit denen der anderen Parteien, die 1999 angetreten sind. Wie ging die Wahl aus? Welche Folgen hatte Sie für die Republik Österreich?

## **ZUR FILMSICHTUNG**

Folgende Fragen können teils - auf Kleingruppen aufgeteilt - ins Kino mitgegeben werden, teils als Impulsfragen für die unmittelbare Diskussion nach der Sichtung genutzt werden. Es geht dabei darum, möglichst spontan persönliche Eindrücke wiederzugeben. Empfehlenswert wäre es, die SchülerInnen vor dem Film darauf hinzuweisen, neben den angesprochenen Themen auch auf die Atmosphäre, die Musik des Films zu achten und auf die Rolle der Regisseurin im Film.

### **Heimatpartei | Buberlpartie | Hypo Untersuchungsausschuss**

1. Behalten Sie den Titel des Films FANG DEN HAIDER im Kopf. Wieso glauben Sie, hat die Regisseurin diesen Titel gewählt? Finden Sie Szenen, die auf den Titel Bezug nehmen?
2. Was erzählen Ihnen die Bilder von Österreich, im Speziellen von Kärnten? Was erfahren Sie über die Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ)? Schreiben Sie Schlagworte dazu auf.
3. Notieren Sie sich die Namen der im Film interviewten Menschen und deren Verbindung zu Jörg Haider. Beachten Sie besonders die „Buberlpartie“.
4. Fällt Ihnen an den Interviewten etwas auf? Vielleicht, was diese gemeinsam haben bzw. was sie voneinander unterscheidet?
5. Welches Frauenbild wird durch den Film kritisch angesprochen?
6. Auf welche Weise tritt der verstorbene Jörg Haider im Film auf (z.B. auf Fotos, Szenen aus Interviews)?
7. Achten Sie auf einzelne Stilmittel des filmischen Erzählens: Sprache, Untertitel, Beleuchtung, Farben, Schnitt, Einsatz von Musik u.a.
8. Welchem Genre würden Sie den Film zuordnen? Ist der Film für Sie rein dokumentarisch? Was sind für Sie die fiktionalen Aspekte des Films?
9. Welche Emotionen der Personen im Film inklusive die der Regisseurin erleben Sie mit? Welche gezeigte Situation geht Ihnen besonders nahe?
10. Hat der Film ein offensichtliches Ende? Inwiefern lässt der Verweis auf den Hypo U-Ausschuss das Ende offen?
11. Was glauben Sie, war die Motivation der Regisseurin, den Film FANG DEN HAIDER zu machen?



## **NACH DEM FILM**

*Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit und Diskussion im Plenum*

1. Filmanalyse - Welche Themen werden angesprochen? Erstellen Sie eine Übersichtsliste zu den angesprochenen Themen.
2. Welche Szene ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben? Beschreiben Sie, warum Ihnen gerade diese Szene in Erinnerung geblieben ist?
3. Welche Charakteristika unserer Zeit und des gesellschaftlichen Kontextes in Österreich können Sie aus dem Film herauslesen?
4. Diskutieren Sie im Plenum die gesellschaftlichen Normen und Werte, die Ihrer Meinung nach durch die Personen im Film transportiert werden. Gibt es vielleicht eine Person| Organisation|Partei, deren Verhalten für Sie gar nicht nachvollziehbar ist?
5. Wie sehen Sie die Rolle der Regisseurin, die auch immer wieder im Film zu sehen ist? (störend, unauffällig, erklärend, katalysierend...)
6. Inwiefern betrifft Sie das Thema selbst? Sind Sie bereits wahlberechtigt? Diskutieren Sie im Plenum über die politische Verantwortung jedes Wählenden, aber auch über die der PolitikerInnen, der Finanzmarktaufsicht, der Banker usw.
7. Was nehmen Sie sich von dem Film mit? Was haben Sie an neuen Informationen erhalten (z.B. bzgl. des laufenden Hypo-Untersuchungsausschusses)?

## **NATHALIE BORGERS | Biografie und Filmografie**

Regisseurin, Autorin

Geboren & aufgewachsen in 1964 in Brüssel, Belgien.

B.A. in Journalismus, dann freiwillige Auswanderungen: erst nach San Francisco, USA, wo sie weiter Radio, Film und Fernsehen studiert, dann mehrere kurze Dokumentarfilme mit der Firma ATRIOM Productions als Regisseurin und Produzentin.

Borgers gewinnt 1989 den Studenten-Preis für "Documentary Writing" der National Academy of Television Arts and Sciences, Northern California Chapter.



Quelle: Lena Deinhardstein

1992 wandert Borgers nach Wien aus, wo sie bei dem soeben gegründeten Filmverleih SIXPACK FILM arbeitet. Ein Jahr später zieht Borgers nach Paris um und fängt ihre Arbeit als unabhängige Filmmacherin an. Der Dokumentarfilm "Truth Under Siege", gedreht 1994 während des Jugoslawien-Kriegs, wird einer ihrer ersten großen Erfolge. 2001 kehrt sie nach Österreich zurück, um "Kronenzeitung, Tag für Tag ein Boulevardstück" zu drehen. Danach ist sie immer wieder in Wien, um an verschiedenen Filmprojekten zu arbeiten, so zum Beispiel an "Das Arrangement" (Navigator Film, ARTE, 2005) und "Die Frauenkarawane" (Lotus Film, 2009).

2010 filmt Borgers auf der Suche nach den Wurzeln eines Familiengeheimnisses ihre eigene Familie. Erst dadurch erfährt sie, dass sie eine halb-afrikanische Tante hatte. Ihr letzter Dokumentarfilm "Liebesgrüße aus den Kolonien" erzählt das Schicksal dieser Tante und das Tabu um ihre Existenz.

### **FILMOGRAFIE**

- ***Liebesgrüße aus den Kolonien (Greetings from the colony)***

Kino Dokumentarfilm, 74' , 2011 - Regie: Nathalie Borgers  
Produktion: CVB (B) / Cargo Films (F) / ARTE

- ***Die Frauenkarawane (Winds of sand, Women of roc)***

Kino Dokumentarfilm, 90', 2009 - Regie: Nathalie Borgers  
Produktion: Liaison Cinema (F)/Entre Chien et Loup (B), Lotus Film (Ö)

- ***Desperately seeking Belgium***

Dokumentarfilm, 50', 2008 - Regie: Nathalie Borgers  
Produktion: ZEUGMA FILMS (France) / ARTE

- ***Wo bleiben die Frauen? Französinnen in der Politik***

Dokumentarfilm, 52', 2006 - Regie: Nathalie Borgers  
Produktion: Les films de la greluce (F) / Eikon media (D)/WDR

- ***Senol***

Dokumentarfilm für die Serie "Gesichter Europas", 26', 2007 -  
Regie: Nathalie Borgers  
Produktion: CINÉTÉVÉ (France) / ARTE

- ***Sophie***

Dokumentarfilm für die Serie "Gesichter Europas", 26', 2007 -  
Regie: Nathalie Borgers  
Produktion: CINÉTÉVÉ (F) / ARTE

- ***Das Arrangement***

Dokumentarfilm, 50', 2004 - Regie: Nathalie Borgers  
Produktion: CINÉTÉVÉ (F) / NAVIGATOR FILM (A) / ARTE

- ***Kronenzeitung: Tag für Tag ein Boulevardstück***

Dokumentarfilm, 57', 2002 - Regie: Nathalie Borgers  
Produktion: Artline Films (F)/ Entre chien et loup  
(Belique)/Navigator Films (Autriche)

- ***Le Mal de Soi***

Dokumentarfilm, 83', 2000 - Regie: Nathalie Borgers  
Produktion: CINÉTÉVÉ (F) / FRANCE 3

- ***Greyhound, One Way Ticket / Greyhound, aller simple***

Dokumentarfilm, 52', 1998 - Regie: Nathalie Borgers & Jennifer  
Levy-Lunt  
Produktion: LAPSUS (F) / Sokan (B) / La Cinquième

- ***A gay childhood***

Dokumentarfilm, 49', 1997 - Regie: Nathalie Borgers  
Produktion: DOC EN STOCK (France) /ARTE

- ***Gender War***

Dokumentarfilm, 52', 1995 - Regie: Nathalie Borgers  
Produktion: DOC EN STOCK (F) /ARTE

- ***Truth Under Siege***

Dokumentarfilm, 68 minutes, 1994 -  
Regie: Nathalie Borgers & Leslie Asako Gladsjo  
Produktion: MAX LE PRODUCTEUR/Wannabee/  
Images Création (B) / RTBF

## AUSZEICHNUNGEN | Auswahl:

<b>Best Documentary</b>	LIEBESGRÜSSE AUS DEN KOLONIEN Hillywood 2012 Silverback Awards, Rwanda.
<b>Étoile</b>	LIEBESGRÜSSE AUS DEN KOLONIEN, SCAM, 2012
<b>Special Jury Prize</b>	LIEBESGRÜSSE AUS DEN KOLONIEN, Festival Lumières d'Afrique, Besançon 2012.
<b>«Coup de Cœur»</b>	DIE FRAUENKARAWANE FIFE (Paris Umfeld Film Festival), 2010.
<b>Best Film</b>	DIE FRAUENKARAWANE Watch Docs, Warsaw, 2010.
<b>Special Jury Award</b>	TRUTH UNDER SIEGE Golden Gate Award, San Francisco, 1995.
<b>First Prize</b>	TRUTH UNDER SIEGE Buenos Aires International Video Festival, 1996.
<b>Best New Filmmakers</b>	THE BIG CHALLENGE Crested Butte Film Festival, Colorado, 1989.
<b>Documentary Writing Award</b>	GRAFFITI <i>National Academy of Television Arts &amp; Sciences, San Francisco, 1989.</i>

## **ERGÄNZUNGEN | Material und Literatur**

*Folgendes Material ist als Ergänzung für LehrerInnen und als Vorbereitung für den Unterricht ab der 10. Schulstufe gedacht.*

<http://www.mediamanual.at>

mediamanual.at ist die interaktive Plattform des Bundesministeriums für Bildung und Frauen für die aktive Medienarbeit an der Schule, 04.04.15

Kuch, Kurt. *Land der Diebe*. Ecowin: Salzburg, 2011

### **Medienberichte zu „Fang den Haider“ & Hypo Alpe Adria**

ORF TV-Berichte zur „Causa Hypo“

<http://tvthek.orf.at/topic/Causa-Hypo/9247783> 22.04.2015

Abschlussbericht der Hypo Untersuchungskommission

<http://untersuchungskommission.at/> 31.03.2015

Werner Kogler: „Ein großer Kriminalroman“, Marina Delcheva IN: Wiener Zeitung:

[http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/oesterreich/politik/748900\\_Ein-grosser-Kriminalroman.html](http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/oesterreich/politik/748900_Ein-grosser-Kriminalroman.html) 27.04.2015

„Wie wir lernten, die Hypo zu hassen“, Ulla Kramar-Schmid & Michael Nikbakhsh IN: profil. Das unabhängige Nachrichtenmagazin Österreichs, Nr. 11, 46. Jg., 09.03.2015

Rolf Holub: "Die erste Todesangst im Leben ist super", Renate Graber IN: Der Standard Online:

<http://mobil.derstandard.at/2000014467604/Rolf-Holub-Die-erste-Todesangst-im-Leben-ist-super>, 18.04.2015

„Nathalie Borgers: Im Persönlichsten steckt oft das Universale“, Gudrun Tielsch IN: Porträt. Das Magazin für Kunst, Kultur und Lebensweise, 2/2015